

# STIMMZETTEL



Diese Wahlprüfsteine wurden beim zweiten Kongress des BeB von und für Menschen mit Behinderung in Rheinsberg 2009 im Rahmen eines Workshops erarbeitet und von den Tagungsteilnehmer/innen einstimmig verabschiedet.

## GLEICHE RECHTE

- **UN-Übereinkommen:**
  - Zur Vielfältigkeit gehört Behinderung dazu.
- **Wir stellen fest:**
  - Das ist nicht selbstverständlich; wir müssen um fast alles kämpfen - auch darum, als Bürger anerkannt zu werden.
  - Dazu brauchen wir viel Mut, Kraft und Hartnäckigkeit.
  - Achtung und Respekt sind manchmal Glücksache.

• Was tragen Sie zur Verbesserung bei?

## BARRIEREN UND ZUGÄNGE

- **UN-Übereinkommen:**
  - barrierefreie Fortbewegung, Verständigung und Beteiligung
- **Wir stellen fest:**
  - Barrieren im Kopf sind schwerer abzusenken als Bordsteine.
  - Barrierefreiheit nützt allen.
  - Uns begegnen auch „unsichtbare“ Hindernisse in Sprache und Schrift.

• Welche Barrieren bauen Sie 2010 ab?

## WOHNEN, WIE UND MIT WEM ICH WILL

- **UN-Übereinkommen:**
  - Hilfen, da wo wir leben wollen, kein Zwang zu Sondereinrichtungen, Wahlmöglichkeiten
- **Wir stellen fest:**
  - Es gibt wenig Gründe, nicht in einer eigenen Wohnung leben zu können.
  - Nicht wir müssen zur Hilfe, sondern die Hilfen müssen zu uns kommen.
  - Man redet uns eine Menge ein, was wir gut finden sollen.
  - Angemessener Wohnraum ist manchmal Glücksache.

• Wie nehmen Sie Ihren Einfluss zur Verbesserung der Wohnmöglichkeiten wahr?

## BILDUNG

- **UN-Übereinkommen:**
  - gleiche Möglichkeiten zur Schul-, Berufs- und Erwachsenenbildung, freie Wahl des Bildungsortes
- **Wir stellen fest:**
  - Es gibt Unterschiede zwischen Stadt und Land.
  - Wer Bildung für Menschen mit hohem Hilfebedarf ermöglicht, sichert Bildung für alle.
  - Mehr als 400 Anmeldungen für unseren Kongress zeigen einen hohen Bedarf an Weiterbildung zur Interessenvertretung. (Es konnten „nur“ 250 Personen teilnehmen.)

• Welche Bildungsmaßnahmen fördern Sie nach der Wahl?

## ARBEIT

- **UN-Übereinkommen:**
  - Recht auf Ausbildung und Arbeit, nicht nur in WfbM; gleicher Verdienst für gleiche Arbeit, Mitbestimmung
- **Wir stellen fest:**
  - Es ist gut, dass es Werkstätten für behinderte Menschen gibt, aber: Für uns fehlen Arbeitsplätze in normalen Betrieben, Betriebe kaufen sich frei.
  - Einkommen ist in der Sozialhilfe einsatzpflichtig, deshalb ist gleicher Lohn für gleiche Leistung ein frommer Wunsch.

• Welche Unternehmer wollen Sie für die Schaffung von Arbeitsplätzen gewinnen?

## RECHTE UND RECHTSFÄHIGKEIT

- **UN-Übereinkommen:**
  - Niemand darf über den Kopf von Menschen mit Behinderung hinweg entscheiden; sie sollen die Unterstützung erhalten, die sie brauchen, um ihre Rechte und Pflichten verwirklichen zu können.
- **Wir stellen fest:**
  - Unseren Eltern ist es schwer gefallen, uns als Erwachsene anzuerkennen - vielen fällt es schwer, uns als Bürger anzuerkennen.
  - Uns redet man häufig ein, womit wir zufrieden sein sollen.

• Was tun Sie in Ihrem Wahlkreis, damit wir uns beschweren können?

## UMSETZUNG DES UN-ÜBEREINKOMMENS

- **Wir wissen:**
  - Bund, Länder sowie Städte und Kreise haben unterschiedliche Zuständigkeiten -
- **Dennoch:**
  - Uns hilft nicht die Abgrenzung, sondern der gemeinsame Wille zur Umsetzung des UN-Übereinkommens.

**ZUSAMMENARBEIT MUSS SEIN!**